

Evidence-based nursing (EBN)

Evidence-based nursing (EBN) bedeutet sinngemäß auf wissenschaftliche Erkenntnis begründete Pflege.

EBN ist eine Methode zur kritischen Auswahl und Beurteilung wissenschaftlicher Literatur und Anwendung der gefundenen wissenschaftlichen Evidenz auf eine spezifische Pflegesituation.

EBN ist eine Methode zur Entscheidungsfindung.

Ausgehend von einem Problem wird eine Frage formuliert, mit Hilfe derer relevante Studien aus der Literatur ausgewählt werden.

Die Literatur wird dann mit einem bestimmten methodischen Vorgehen ausgewertet.

Es wird überprüft, ob die Ergebnisse der Studien auf die aktuelle Situation anwendbar sind.

Dazu wird die gefundene externe Evidenz mit der internen, d.h. der Expertise¹ des Nutzers abgeglichen, bevor sie Anwendung findet.

¹ Begutachtung durch Sachverständige

Evidence-based learning kann dem didaktischen Prinzip des „problemorientierten Lernen“ zugeordnet werden:

- ↳ ein Problem wird definiert
- ↳ relevante Literatur gesucht
- ↳ der Stand der Wissenschaft herausgearbeitet
- ↳ und letztendlich Entscheidungen zur Problemlösung getroffen

Problem

Zum Beispiel das Sturzproblem.

Konflikt:

Ihre Vorgesetzten bzw. die oberste Führungsebene sieht keine Notwendigkeit für weitere Interventionen. Sie aber wollen sich nicht damit zufrieden geben und schlagen ein umfassendes Sturzpräventionsprogramm für Bewohner vor.

Sie benötigen dafür aussagekräftige, fundierte Beweise, wie sie nur durch wissenschaftliche Untersuchungen erbracht werden können.

Formulieren einer spezifischen Frage

Nach Abklärung von eventueller medizinischer Ursachen durch die behandelnden Ärzte soll abgeklärt werden, welche pflegerischen Massnahmen zur Sturzprophylaxe implementiert werden können.

Sie umfasst vier Komponenten:

1. Beschreibung und Eingruppierung des Patienten,	2. das Problem,	3. die Intervention (diagnostisches Instrument, therapeutische Massnahme oder dergleichen) und	4. das Ziel (Ergebnisparameter)
Sturzgefährdete Altenheimbewohner	Sturz / Sturzhäufigkeit	Sturzpräventionsprogramm	Stürze vermindern

In diesem Fall könnte die Frage lauten:

Welches Sturzpräventionsprogramm kann die Sturzhäufigkeit bei sturzgefährdeten Altenheimbewohnern vermindern?

Literaturrecherche

Datenbanken, z.B. Medline, DIMIDI, CINAHL

Relevante Artikel müssen gelesen und **kritisch gewürdigt** werden. Dies ist in der Praxis in der Regel nicht möglich. Es besteht die Möglichkeit auf Datenbanken zurückzugreifen, die ausgewertete Lösungen zu Problemen liefern. Zum Beispiel auf die Cochrane Collaboration. Diese Datenbank bietet **systematische Übersichtsartikel** (systematic reviews). Diese sind nach **standardisierten Methoden** durch eine Gruppe von Begutachtern, bestehend aus **Wissenschaftlern** und **Praktikern** kritisch bewertet worden.

„Critical appraisal“ pflegerische Evidenz

Dieses ist der anspruchsvollste Teil der Problemlösung. Denn nicht alles was publiziert wurde, ist es wert, gelesen zu werden.

Spätestens an dieser Stelle muß geklärt werden, was als wissenschaftlicher Beweis für die formulierte Fragestellung gelten kann.

Die **Methodik der Studie** bietet ein wichtiges Kriterium für die Literatursauswahl:

Handelt es sich um Erfahrungsberichte einzelner Altenheime mit ihren Programmen?

Wurden Studien mit nur 15 Teilnehmern durchgeführt?

War eine Vergleichsgruppe vorhanden?

Welche Art von Studie sollte es sein, um den Beweis erbringen zu können, dass das getestete Trainingsprogramm besser ist als keines oder ein anderes?

In Bezug auf dieses Beispiel handelt es sich darum, eine bestmögliche Intervention zur Sturzprävention herauszufinden.

Der bestmögliche Beweis kann durch eine **randomisiert-kontrollierte Studie** (RCT) erbracht werden.

Merke: Die Forschungsfrage ist ausschlaggebend für die Wahl der Forschungsmethode.

